

MEDI-LEARN

Profi-Tipps für die MC-Prüfung

Artikelserie zur Examensvorbereitung



www.medi-learn.net
www.medi-planer.de

Profi-Tipps für die MC-Prüfung

Profi-Tipps für die MC-Prüfung



Unsere Erfahrung zeigt, daß es in MC-Prüfungen nicht oder doch zumindest nicht nur auf ein möglichst lückenloses Wissen ankommt.

Vielmehr können die Besonderheiten des Multiple-Choice-Verfahrens die Prüfungsergebnisse maßgeblich beeinflussen: Während die Art der Fragestellungen manche Studenten gerade wegen umfassender Kenntnisse zu unnötig komplizierten Gedankengängen und Falschantworten verleitet, können andere durch Ausnutzung aller prüfungstypischen Besonderheiten ihre fachlichen Defizite gewinnbringend ausgleichen.

Mit den folgenden Tipps für die MC-Prüfung möchten wir Ihnen dabei helfen, häufige Fehlerquellen auszuschalten und so Ihre persönliche Erfolgswahrscheinlichkeit in der Prüfung zu erhöhen.

Aufgaben der Reihe nach bearbeiten

Bearbeiten Sie die Prüfungsaufgaben grundsätzlich der Reihe nach. Ziehen Sie die Bildfragen nicht vor und versuchen Sie auch nicht, zuerst die Fragen Ihres Lieblingsfaches zu lösen. Das Herausfiltern von Fragen -ganz gleich unter welchen Gesichtspunkten - kostet wertvolle Zeit, die Ihnen später fehlt. Denken Sie daran, daß jede Frage, die aus Zeitgründen nicht oder nur oberflächlich behandelt werden kann, eine potentielle Falschantwort darstellt.

Lösungen sofort (!) auf den Computerbogen übertragen

Nutzen Sie beim Bearbeiten der Aufgaben in Ihrem Heft das Markierungsschema, das in den Examensbänden der Schwarzen Reihen beschrieben ist (ff, f?, ...). Schreiben Sie den Lösungsbuchstaben zunächst in Ihr Heft und übertragen Sie diese Lösung dann sofort (!) auf den Computerbogen. Wenn Sie erst am Schluß alle Aufgaben übertragen, steigt die Wahrscheinlichkeit von Übertragungsfehlern. Darüber hinaus kostet dieses Verfahren mehr Zeit, als wenn Sie nach jeder Aufgabe die ohnehin notwendige mentale Pause beim Übergang von einer Aufgabe zur nächsten mit der mechanischen Tätigkeit der Übertragung Ihrer Lösung auf den Computerbogen füllen.

Profi-Tipps für die MC-Prüfung

Markieren Sie eine Lösung auch dann auf dem Computerbogen, wenn Sie zunächst frei raten müssen.

Einige Studenten lassen bei den Aufgaben, die sie zunächst nicht lösen können, eine Lücke auf dem Computerbogen in der Vorstellung, sich diese Aufgabe später noch einmal anzuschauen und sich erst dann für eine Lösung zu entscheiden. Wir empfehlen, auch bei zunächst unlösbaren Aufgaben einen Lösungsbuchstaben auf Ihrem Computerbogen zu markieren. Bedenken Sie, daß Sie später womöglich die eine oder andere Aufgabe übersehen oder unter Zeitdruck geraten könnten. In diesem Fall gilt, daß eine Aufgabe, bei der sich keine Markierung auf dem Computerbogen befindet, sicher falsch ist. Dagegen bietet eine - wenn auch willkürlich gesetzte- Markierung auf dem Computerbogen mit einer Ratewahrscheinlichkeit von 20% zumindest die Chance auf eine Richtigantwort.

Wenn Sie sich einzelne Aufgaben zum Schluß noch einmal anschauen wollen, dann schreiben Sie sich auf Ihren Heftrücken die Seite und die Aufgabennummer, um diese Aufgaben schneller zu finden. Sollten Sie dann tatsächlich auf eine "gute Idee" kommen, werden Sie wahrscheinlich auch noch genügend Zeit haben, um auf Ihrem Computerbogen die zunächst eingetragene Lösung auszuradieren.

Nicht zu lange an einzelnen Aufgaben aufhalten



Halten Sie sich nicht zu lange an einzelnen Aufgaben auf. Bedenken Sie, daß Sie unabhängig von der Schwierigkeit einer Aufgabe auch nur einen Punkt bekommen, wenn Sie die Aufgabe richtig haben. Es gibt keine "Bonuspunkte für besonders schwere Aufgaben". Wenn Sie nach 3 Minuten keine Auffassung zu einer Aufgabe haben, dann wird es nach 5 Minuten auch nicht besser aussehen.

Entscheiden Sie sich daher nach spätestens drei Minuten für eine Lösung und gehen Sie dann zur nächsten Aufgabe über. Bedenken Sie, daß Ihnen in der Prüfung pro Aufgabe durchschnittlich 1,5 Minuten Bearbeitungszeit zur Verfügung stehen. Verschenken Sie daher keine unnötige Zeit mit Aufgaben, die vielleicht eine fachliche Herausforderung darstellen, letztendlich aber nur Zeit kosten, die Ihnen später für die Bearbeitung der verbleibenden Fragen fehlt.

Profi-Tipps für die MC-Prüfung

Auf das richtige Timing kommt es an



In der Prüfung kann es passieren, daß Sie sich bei Aufgabe 107 fragen, ob Sie noch rechtzeitig fertig werden. Sie schauen auf Ihre Uhr und es ist 11:30. Sie beginnen zu rechnen, ohne jedoch in der Prüfungsanspannung zu einem Schluß zu kommen und werden dann bis zum Ende der Prüfung - möglicherweise zu unrecht! - das Gefühl haben, unter Zeitdruck zu stehen, was in der Folge zu zahlreichen Flüchtigkeitsfehlern führen kann. Andererseits können Sie tatsächlich unter Zeitdruck geraten, indem Sie sich für die ersten Aufgaben zu viel Zeit nehmen, so daß in der verbleibenden Zeit die restlichen Fragen nicht mehr vollständig bearbeitet werden können. Beugen Sie dieser unangenehmen Situation vor. Machen Sie gleich zu Klausurbeginn einen Kreis um Aufgabe 45 ("Einstundenmarke"), einen Kreis um Aufgabe 90 ("Zweistundenmarke"), sowie einen Kreis um Aufgabe 135 ("Dreistundenmarke"). So erkennen Sie rechtzeitig, ob Sie noch in der Zeit liegen und beugen unnötigem Streß vor. Darüber hinaus bietet dieses Verfahren die Möglichkeit, bei Zeitproblemen noch rechtzeitig die "Schlagzahl zu erhöhen".

Pausen in der Prüfung



Bei vielen Studenten treten nicht erklärbare Fehlerserien in den Klausuren auf. Die Serien setzen etwa bei Aufgabe 60 - 70 ein und erstrecken sich über 5 - 10 Aufgaben. Die Studenten geben häufig an, die richtige Lösung eigentlich gewußt zu haben und sich die dennoch falsche Beantwortung nicht erklären zu können.

Typisch ist, daß die Frage nach Pausen während der Prüfung von diesen Studenten in der Regel verneint wird. Gerade in der "pausenlosen" Prüfungsanspannung liegt jedoch die Erklärung für diese Fehlerserien. Der Geist nimmt sich eine Zwangspause und schaltet auf "economy-mode". Durch den wachsenden Konzentrationsverlust ergeben sich dann die typischerweise ab Aufgabe 60 einsetzenden Flüchtigkeitsfehler.

Um dem vorzubeugen empfehlen wir, in der Prüfung rechtzeitig Pausen einzulegen. Nutzen Sie dabei Ihre bereits gesetzten Marken und machen Sie bei Aufgabe 45, Aufgabe 90 und Aufgabe 135 (nach ca. jeweils einer Stunde) eine Pause.

Der Erholungswert einer Pause korreliert übrigens nicht mit deren Länge. Der Erholungswert ist in den ersten Minuten am höchsten. Die Pausen müssen daher nicht länger als 3-5 Minuten sein. Sie können während dieser Pause an Ihrem Platz bleiben. Schließen Sie dabei das Aufgabenheft, sonst kann sich keine echte Entspannung einstellen.

Profi-Tipps für die MC-Prüfung

Korrigieren Sie Ihr Ergebnis nicht kaputt

Wenn Sie gegen Klausurende noch Zeit haben, sollten Sie es vermeiden, ziellos durch Ihr Heft zu blättern. Ihr Blick wird zufällig an der einen oder anderen Aufgabe haftenbleiben, Sie werden die gewählte Lösung noch einmal überdenken und möglicherweise verwerfen. Die Erfahrung zeigt jedoch, daß auf diese Weise Aufgaben eher "kaputtkorrigiert" werden, als daß eine Korrektur von Falsch- zu Richtigantworten erfolgt.



Das liegt daran, daß Ihre Konzentrations- und Leistungsfähigkeit nach einer 4- stündigen Bearbeitungszeit erheblich verringert ist, so daß die im ersten Durchgang gefundenen Lösungen mit einer höheren Wahrscheinlichkeit zutreffen. Sollten Sie gegen Klausurende noch einen Korrekturdurchlauf planen, sollten Sie sich daher nur auf die Aufgaben beschränken, die Sie auch im ersten Durchgang lediglich geraten haben und die Sie durch einen entsprechenden Vermerk auf der Rückseite Ihres Aufgabenhefts von Anfang an für eine mögliche Korrektur vorgesehen hatten.

Übertragungsfehler

Sollten Sie am Schluß Ihrer Prüfung merken, daß Ihnen bei der Übertragung der Lösungen vom Heft auf den Computerbogen ein Fehler unterlaufen ist und Ihnen die Zeit fehlt, den Übertragungsfehler noch zu finden bzw. zu korrigieren, sollten Sie dies der Aufsichtsperson melden und Ihr Aufgabenheft gemeinsam mit dem Computerbogen abgeben. So haben Sie ggf. noch eine Chance, später im Widerspruchsverfahren den Nachweis zu erbringen, daß es sich tatsächlich um einen Übertragungsfehler handelt. Bitte geben Sie Ihr Aufgabenheft aber nicht prophylaktisch ab, sondern wirklich nur dann, wenn Sie wirklich einen Übertragungsfehler gemacht haben.

Profi-Tipps für die MC-Prüfung

Zeigarnikeffekt

Nach Abschluß der Prüfung werden Ihnen immer wieder spontan Aufgaben einfallen. Sie werden neugierig sein und wissen wollen, ob Sie diese Aufgaben auch richtig gelöst haben. Nach Durchsicht der entsprechenden Fachliteratur werden Sie feststellen, daß Sie die meisten der erinnerten Aufgaben falsch beantwortet haben. Wenn Sie von dieser Basis ausgehend Ihr Prüfungsergebnis hochrechnen, scheint der Mißerfolg so gut wie unvermeidlich.



Bedenken Sie jedoch, daß Ihnen nach der Prüfung zunächst nur solche Aufgaben einfallen, die schwerer als die anderen Aufgaben waren. Dies erklärt sich durch den "Zeigarnikeffekt". In der Psychologie beschreibt dieser Effekt das Phänomen, daß die Dinge am besten behalten werden, die die höchste Spannung hinterlassen. Ihre Hochrechnung ist also keineswegs repräsentativ.

Erinnern Sie sich noch an vorangegangene Prüfungen, z.B. das Abitur? Sie werden auch hier eher die Fragen erinnern, auf die Sie keine Antwort wußten. Es muß jedoch auch Fragen gegeben haben, die sich richtig beantwortet haben, denn sonst hätten Sie diese Prüfung nicht bestanden. Diesem Zeigarnikeffekt unterliegen auch "mündliche Prüfungsprotokolle". Bedenken Sie in Ihrer Prüfungsvorbereitung daher, dass auch in diesen Protokollen schwere Fragen überrepräsentiert sind.

Testtheoretischer Exkurs (Fifty-Fifty-Fragen)

Es besteht ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen Trennschärfe und Schwierigkeit einer Aufgabe. Sehr leichte Aufgaben, also Aufgaben, die jeder lösen kann, haben keine Trennschärfe. Das gleiche gilt für sehr schwere Aufgaben. Die Aufgaben müssen aber aus testtheoretischen Erwägungen so konstruiert sein, daß Aufgaben eine optimale Trennschärfe haben. Daher versucht man, möglichst viele Aufgaben zu stellen, die eine mittlere Schwierigkeit haben (Schwierigkeitsindex von 50%). Das sind konkret die Aufgaben, bei denen Sie zwischen zwei der fünf Antwortalternativen nicht entscheiden können (ist es nun B oder C?). Subjektiv hinterläßt die hier auftretende Entscheidungsunsicherheit bei Ihnen das Gefühl der Unwissenheit. Tatsächlich ist es jedoch so, daß Sie mit der Reduzierung der Antwortmöglichkeiten auf zwei Alternativen bereits im Erwartungsbereich der Frage liegen.

Wir hoffen, daß wir mit unseren Ratschlägen zur MC-Bearbeitung dazu beitragen können, Ihnen mehr Sicherheit vor und während der Prüfungsvorbereitung zu geben, so daß vorhandene Prüfungsängste gemindert und Ihre Leistungsfähigkeit in der Prüfung gesteigert werden.

Profi-Tipps für die MC-Prüfung

Timing



In der Prüfung stehen Ihnen zur Bearbeitung einer Aufgabe im Schnitt 1,5 Minuten zur Verfügung. Auch bei Ihrer Prüfungssimulation mit diesem Heft sollten Sie diese Zeit nicht überschreiten.

In Ihrer Prüfung sollten Sie mindestens 45 Aufgaben pro Stunde schaffen, um dann nach jeder Stunde 5 Minuten Pause zu machen.

Markierungen

Das Examen besteht aus "binären Aussagen", die entweder richtig oder falsch sind. Die Lösung ergibt sich dann je nach Aufgabentyp aus der richtigen oder falschen Aussage bzw. aus der Kombination mehrerer richtiger Aussagen. Zur Vermeidung von Flüchtigkeitsfehlern empfehlen wir Ihnen, in einem ersten Schritt jede Aussage zu markieren, ob Sie diese für richtig oder falsch erachten. Entscheiden Sie sich erst dann je nach Aufgabentyp aus dem Muster der richtigen bzw. falschen Aussagen für die Lösung und schreiben Sie diese direkt neben die Frage.

Beispiel:

	1.Schritt	2. Schritt	
Welche Aussage trifft nicht zu?	Aussage richtig ?	Lösung ?	
(A) ein Hund ist keine Pflanze	- r r (sicher richtig)		
(B) eine Tomate ist kein Obst	? (weiß ich nicht)		
(C) eine Tomate ist ein Nachtschattengewächs	- r? (eher richtig)		D
(D) ein Walfisch ist kein Säugetier	ff (sicher falsch)		
(E) ein Papagei ist ein Vogel	- r r (sicher richtig)		

Profi-Tipps für die MC-Prüfung

Sprachliche Hinweise nutzen

Beachten Sie, daß in der Medizin selten absolute Wahrheiten bestehen. Daher sind absolute Formulierungen auch eher kennzeichnend für falsche Aussagen, hingegen finden sich relativierende Formulierungen häufiger in richtigen Aussagen.

MEDI-LEARN hat insgesamt 9697 Alt-Fragen analysiert:

Formulierung	in richtigen Aussagen	in falschen Aussagen
können	82 %	18 %
kann	78 %	22 %
selten	71 %	29 %
unbedingt	48 %	52 %
muß	44 %	56 %
genau	40 %	60 %

Die relative Häufigkeit der Lösungsbuchstaben ergab folgende Verteilung:

Fragentyp	absolut	A	B	C	D	E
Trifft nicht zu	2713	13%	19%	21%	23%	24%
Trifft zu	2994	16%	23%	23%	22%	16%
Liste	562	18%	23%	24%	19%	17%
Weil	884	34%	10%	19%	23%	14%
Kombination	2544	12%	16%	21%	23%	28%
gesamt	9697	16%	19%	22%	22%	21%